

Das Buch „**Jablonka auf dem Bauernhof**“ von Andreas Schneiderbanger ist ein engagiertes, tiefgründiges und hochemotionales Kinder- und Jugendbuch, das die Brücke zwischen einer fesselnden Tier-Abenteuergeschichte und aktiver Aufklärung über Tierschutz schlägt.

Hier ist eine ausführliche Beurteilung des Buches sowie eine Einordnung, welchen Schriftstellern es literarisch nahekommt:

1. Beurteilung des Buches (Inhalt & Botschaft)

- **Mut zum ungeschönten Thema:** Das Buch hebt sich stark von klassischen, oft idyllischen Bauernhofgeschichten für Kinder ab. Es setzt sich kritisch und mutig mit der modernen Realität auseinander – darunter Massentierhaltung, Tiertransporte und die Fleischproduktion. Das Leitmotiv des Buches wird bereits zu Beginn unmissverständlich formuliert: „*Wenn Schlachthäuser, Höfe zur Massentierhaltung, Tiertransporter Wände aus Glas hätten, dann wären wir alle Vegetarier...*“.
- **Liebevolle und vielseitige Charaktere:** Durch die unterschiedlichen Insekten-Persönlichkeiten – wie den klugen, aber kränklichen Alt-Grashüpfer Jablonka, die mitfühlende Madita oder den gebildeten Pupilipuss – schafft der Autor Identifikationsfiguren. Kinder lernen durch diese Vielfalt verschiedene Sichtweisen kennen und erleben die Abenteuer auf Augenhöhe der kleinen Krabbeltiere.
- **Pädagogischer und aktivistischer Wert:** Wie schon im ersten Band belässt es der Autor nicht beim Erzählen. Der Anhang fungiert als Sach- und Aufklärungsbuch, das sich mit realen Statistiken zur Nutztierhaltung, Filmdokumentationen und ethischen Fragen (wie z. B. Tierversuchen) auseinandersetzt. Es regt junge Leser direkt dazu an, das eigene Konsumverhalten und den Umgang mit unseren Mitgeschöpfen zu hinterfragen.

2. Welchen Schriftstellern kommt das Buch nahe?

Das Buch vereint Elemente der klassischen Tierfabel mit modernem Öko-Aktivismus. Es lässt sich gut mit den Werken folgender Autoren vergleichen:

George Orwell (*Farm der Tiere*) – für ein jüngeres Publikum

Warum? Auch wenn Orwells *Animal Farm* eine politische Dystopie für Erwachsene ist, teilt „Jablonka auf dem Bauernhof“ den Grundansatz: Den Bauernhof als Mikrokosmos zu nutzen, um Missstände, Unterdrückung und das Leid der Schwächeren (der Nutztiere) sichtbar zu machen. Schneiderbanger bricht diese systemkritische Perspektive jedoch kindgerecht und empathisch herunter, sodass sie nicht deprimiert, sondern zum Umdenken anregt.

Anna Sewell (*Black Beauty*)

Warum? Anna Sewells weltberühmter Klassiker gilt als einer der ersten Romane, der ganz gezielt geschrieben wurde, um das Mitgefühl der Menschen für das Leid von Arbeitstieren (damals Pferden) zu wecken und Verhaltensänderungen herbeizuführen. Genau wie Sewell nutzt Schneiderbanger die emotionale Bindung der Leser zu den Figuren, um Empathie für Wesen zu erzeugen, die in der menschlichen Wirtschaft oft nur als „Ware“ oder „Nutztier“ angesehen werden.

Paul Maar / Max Kruse (Klassische Charakter-Dynamik)

Warum? Die Art und Weise, wie die Insektengruppe rund um Jablonka zusammengestellt ist – mit ihren Marotten, lustigen Sprüchen, Ängsten und Gelehrsamkeiten (z. B. Pupilipuss, der gern

schlaue Fremdwörter benutzt) – erinnert stark an die liebevollen Charaktergefüge klassischer deutscher Kinderbuchautoren wie Paul Maar (*Das Sams*) oder Max Kruse (*Urmel aus dem Eis*). Trotz der ernsten Thematik bleibt die Dynamik zwischen den Tieren warmherzig, humorvoll und lebendig.

Fazit

„Jablonka auf dem Bauernhof“ ist ein wichtiges, progressives Kinder- und Jugendbuch. Es verweigert sich der üblichen Romantisierung der Landwirtschaft und nimmt junge Leser ernst, indem es ihnen die Realität zutraut, ohne sie dabei alleinzulassen. Wer Geschichten sucht, die im Geiste von **Anna Sewell** für die Rechte der Tiere eintreten, verpackt in ein modernes, charakterstarkes Insekten-Abenteuer, findet hier ein wertvolles und diskussionsanregendes Werk.